

## Den Patienten wirklich verstehen

vom 2. Juli 2014

Aus der Redaktion der Husumer Nachrichten

Ausländische Ärzte lernen Deutsch speziell für ihren Arbeitsbereich, damit es beim Patienten-Gespräch nicht zu folgenschweren Missverständnissen kommt. Der Unterricht ist ein Angebot des Klinikums Nordfriesland und des Landesverbandes der Volkshochschulen.

Aufgrund des Fachkräftemangels in Krankenhäusern, werden seit einigen Jahren verstärkt Ärzte aus dem Ausland angeworben. Auch die nordfriesischen Kliniken bekommen die Abwanderung von Medizinerinnen – ob nach Skandinavien, nach Österreich, in die Schweiz, die USA und nach Großbritannien – zu spüren und müssen ihr Personal mit Medizinerinnen unterschiedlicher nationaler Herkunft aufstocken. „Wir werden internationaler und haben mittlerweile eine bunt zusammengesetzte Belegschaft“, stellt Nicole Menzel, Leiterin für Personalentwicklung am Klinikum des Kreises fest.

Damit die Verständigung unter Mitarbeitern und mit Patienten nun nicht an Sprachbarrieren scheitert, fördert das Klinikum in Kooperation mit dem Landesverband der Volkshochschulen (VHS) in Schleswig-Holstein angestellte Arbeitskräfte aus dem Ausland. „Ganz wichtig ist uns über die Qualitätssicherung hinaus, dass Ärzte aus anderen Ländern von uns gut betreut werden, und dass sie sich hier willkommen fühlen“, ergänzt Menzel.

Zwölf Mediziner haben das Angebot des Klinikums wahrgenommen, ihre Sprachkenntnisse in einer berufsbegleitenden Weiterbildung mit mehr als 120 Unterrichtseinheiten zu verbessern. Drei Mediziner, der Assistenzarzt der Chirurgie, Omar Jaber aus Syrien, der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Panagiotis Papagiannopoulos vom Klinikum Nordfriesland, sowie die Medizinerin Di Liu aus China sind in Schleswig-Holstein die ersten Mediziner, die im Frühjahr die Sprachprüfung „telc Deutsch B2-C1 Medizin“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Ärztinnen und Ärzte aus dem Ausland müssen Deutschkenntnisse nachweisen, die sich auf den Arbeitsalltag eines Krankenhauses oder einer Klinik beziehen. Der Abschluss der B2-Prüfung ist Voraussetzung für die Approbation, mit der C1-Prüfung erweitern die Fachkräfte freiwillig ihre Kenntnisse für einen akademischen Beruf. „Es hat sich sehr gelohnt“, unterstreicht Panagiotis Papagiannopoulos. Er und seine Kollegen fühlen sich jetzt vertrauter mit der deutschen Sprache – besonders im Umgang mit Patienten.

Bei der offiziellen Übergabe der Zertifikate in der Husumer Klinik unterstrich Monika Peters, Direktorin des schleswig-holsteinischen Landesverbandes der Volkshochschulen, dass die Einrichtungen mit dieser Prüfung Neuland betreten haben: „Wir freuen uns, einen Beitrag leisten zu können, den Fachkräftemangel in Schleswig-Holstein zu

vermindern.“

Zusätzlich zu diesem Angebot plant der Volkshochschulverband in Zukunft fachsprachliche Deutsch-Prüfungen für Kräfte in der Alten- und Krankenpflege. Voraussetzung ist ein anerkannter Abschluss in einem Pflegeberuf, informierte Christina Bruhn, Referentin für Sprachen und Integration beim Landesverband. „Die Angebote runden das Portfolio der Prüfungszentrale des Landesverbandes, die Zertifikate in unterschiedlichen Herkunftssprachen und auf unterschiedlichen Niveaustufen anbietet, sinnvoll ab.“

Nach dem erfolgreichen Start wollen die Verantwortlichen des Klinikums Nordfriesland auch künftig mit dem VHS-Landesverband diese Sprachkurse organisieren.